

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: 9

Rubrik: Sondermüll

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gold Fortschritt GmbH

Eine Gesellschaft besteht aus Individuen, die sich gegenseitig beeinflussen. Dieser Umstand bewirkt eine Entwicklung, die die einzelnen Individuen selbst nicht steuern können, obwohl sie meinen das zu tun. Das Individuum ist deshalb genau genommen kein Individuum, sondern ein gleichzeitig treibendes und getriebenes Wesen, das auch seinen Geschmack, von deren Originalität es selbst viel hält, nicht selbst schafft, sondern gleichsam von der Masse der anderen eingeimpft bekommt. Der auf diese Weise einer Ent-

wicklung unterworfenen Geschmack heisst: Mode. Der Mode unterworfen sind Bekleidung, Architektur, Design, Politik und der Wortschatz. Betrachten wir das Modewort «Fortschritt». Vor wenigen Jahren als Synonym für Zerstörung unserer Erde gebrandmarkt, lässt «Fortschritt» nun die Ahnung nach höherem Sein nachklingen. So lässt sich erklären, warum ein Büro-Einrichtungs-haus in Freiburg i. B. sich den Firmennamen «Fortschritt» gab. Mit einem relativierenden Zusatz allerdings: GmbH – mit beschränkter Haftung.

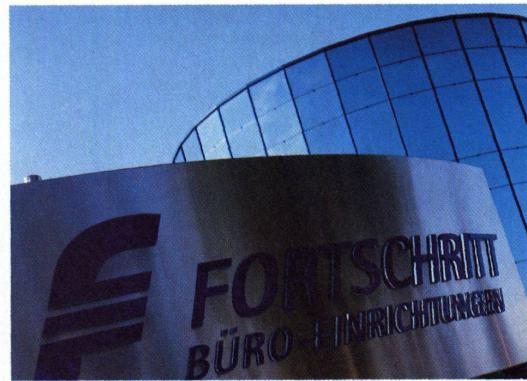


Bild: Fortschritt GmbH

Silber Military Lunetta



Als weiteres instruktives Beispiel für Entwicklung im Bereich Mode lässt sich der Military Look anführen. Um diesen in seiner Tiefe ausloten zu können, wollen wir vorausschicken, dass Mode das Bedürfnis nach Differenzierung und Exklusivität befriedigt, mithin also ein Mittel sozialen Wettbewerbs darstellt. Auf dieser Erkenntnis fußend, postulieren wir folgende These: Die Differenz, die ein Mann zwischen erfahrener und erwünschter gesellschaftlicher Anerkennung verspüren kann, generiert in vielen Fällen das Gefühl mangelnder

Wettbewerbsfähigkeit. Um letztere steigern zu können, mag ein Betroffener zum Mittel des Accessoires ‹Military Lunetta› greifen, das mit seinen Konnotationen wie tapfer, wagemutig, patriotisch und männlich stark die Lücke zwischen Erfahrung und Wunsch überbrücken soll. Wir aber ziehen an dieser Stelle das vorläufige Ergebnis, dass: 1. Dies Unterfangen von Mitkurrenten als solches erkannt, 2. als Kompensation interpretiert und somit 3. die beabsichtigte Wirkung neutralisiert wird.

**Diese IWC aus Titan
ist hart, besonders
für Frauen. Es gibt sie
nur für Männer.**



Auch diesen Monat verteilt die Redaktion grosse Ehre: den Sondermüll in Gold, den in Silber und den in Bronze. Bravo!

Bronze Weiches Titan

Mit einer semiotischen Kurzanalyse beschliessen wir unseren kleinen Rundgang durch die Welt der Mode. IWC kam letzthin mit einem ‹Titan-Chronographen› auf den Markt. Um auf der Meta-Ebene die Werte ‹solid› und ‹konservativ› zu transportieren, beruft sich IWC auf den Göttervater Titan und verwendet anstelle von ‹Uhr› das Paradigma ‹Chronograph›, wobei das Fon /f/ in der traditionellen Schreibweise mit ‹ph› wiedergegeben wird. Mit dem beige-fügten Syntagma, «diese IWC aus Titan ist hart, besonders für Frauen», verwendet IWC zusätzlich Signifikate, die

auf das semantische Feld ‹Sexualität› verweisen. Der ‹Chronograph› soll, so konnotiert das Syntagma, hart sein wie gelegentlich ein Fallus, der in diesem Zustand für den Geschlechtsakt geeignet ist. Frauen dürfen diesen mit ‹Chronograph›-Trägern scheinbar nicht vollziehen, was für sie hart sein soll. Wir sind hier gleichzeitig mit der Denotation und einer Konnotation von ‹hart› konfrontiert: hart im physikalischen Sinn und hart im übertragenen Sinn. Für die Klassifikation der IWC Werbung verwenden wir allerdings das Antonym ‹weich› – im übertragenen Sinn. Jc